

Vita

17. 2. 1971 geboren in Braunschweig
- 1990 Auszeichnung bei »Jugend zeichnet und gestaltet«
- 1992 Abitur in Braunschweig
- 1992/1993 Zivildienst in der Altenpflege
- 1994 – 1996 Kunstgeschichtsstudium an der TU Braunschweig
- 1996 – 2000 Grafikdesignstudium an der HAWK Hildesheim bei den Professoren V. Hofer, A. Canham und E. Kremers
- 2000 Diplom (Malerei, Ausstellungskonzeption und begleitende Printmedien)
- seit 2000 Arbeit am Maskenprojekt
- Dozent für freie und angewandte Gestaltung bei privaten und öffentlichen Bildungsträgern
- seit 2001 Lehrbeauftragter für Digitale Gestaltung an der Philipps-Universität Marburg
- 2003 Aufnahme in den Bund Bildender Künstler
- seit 2004 selbstständiger Künstler und Designer
- 2007 Aufnahme in die Künstlergilde
- 2007/2008 Künstlerstipendium des Landesverbandes Lippe in Schwalenberg



Ausstellungen und Beteiligungen (Auswahl)

Volksbühne/Berlin, Landesmuseum/Braunschweig, Schloss Ritzebüttel/Cuxhaven, Orangerie/Darmstadt, Stadthalle/Detmold, Lessingmuseum/Kamenz, Vorortgalerie Ost/Leipzig, BEGU/Lemwerder, Kunstverein Marburg, Kunstquartier Osnabrück, Kunstverein Plauen, Schloss Salder/Salzgitter

»Jedes Porträt, das mit innerer Anteilnahme geschaffen wurde, ist das Porträt des Künstlers, nicht des Modells.«

Oscar Wilde

»Dass wir leben ist Zufall, dass wir sterben ist gewiss.«

Erich Kästner/Fabian

Jonas Karnagel
Humboldtstraße 15
38106 Braunschweig

Tel./Fax: (0531) 2 80 15 16
Mobil: (0160) 92 57 39 50

E-Mail: jonas@karnagel.com

JONAS KARNAGEL
MASKENBILDNISSE_S

Maskenbildnisse_S – Arbeiten von Jonas Karnagel

Das Bild des Menschen ist das Hauptthema des Künstlers Jonas Karnagel. Oft bildet er jedoch nicht direkt den Menschen ab, sondern Abbilder vom Menschen.

Seit 2000 arbeitet Jonas Karnagel mit Masken aus dem Theaterbereich. Immer wieder werden diese Masken von ihm bearbeitet und fotografiert. Ähnlich wie von Menschen fertigt er Porträtaufnahmen von den Masken an, kann aber Form und Oberfläche im Vorfeld durch Bemalung, Beschädigung, Füllung, Formung etc. beeinflussen.

Die Technik, in der Karnagel arbeitet, wird von ihm aufgrund ihrer Komplexität sowie der Verschränkung verschiedener Techniken und Medien als Crossover bezeichnet.



Mehr als bei echten Menschenaufnahmen war es Karnagel durch diese Arbeitsweise möglich, (s)ein eigenes Seelenleben in die Masken hineinzuprojizieren und die eigentlich seelenlosen Larven zu Ausdrucksträgern (s)einer Seele zu machen. Logische Konsequenz hieraus war die Anfertigung von Masken des eigenen Gesichts mit Hilfe der Maskenbildnerin Nadine Kasch Ende 2007. Dennoch sind diese Masken als Hinweis auf den Menschen allgemein zu verstehen. An die Stelle des Künstlers könnte auch jede andere Person treten und so bleiben die Arbeiten in einer Schwebelage zwischen Allgemeinheit und Individualität.

Nach der Bearbeitung arrangiert Karnagel die Masken mit anderen Masken bzw. Gegenständen, um sie zu fotografieren. Die (meist) analogen Fotografien werden von ihm bearbeitet, digitalisiert, am Rechner weiterbearbeitet, mit weiteren Ele-



menten digital kombiniert und wieder ausbelichtet. Bei den abgebildeten im Künstlerhaus Schwalenberg entstandenen Masken hat Karnagel mit Hilfe digitaler Verfremdung die fotografische Wirkung durch eine malerischere, irrealere ersetzt. Es sind mit Kamera und Computer »gemalte« Porträts entstanden, die von farbigen Strukturen überzogen werden.

Die »Maskenbildnisse« zeugen von Karnagels Auseinandersetzung mit Tod und Vergänglichkeit in seinem Schaffen. Ihre Bearbeitung entspricht sowohl einer Selbstbeschädigung als auch künstlicher Alterung.

Der Tod als das Endziel allen Lebens ist unvermeidbarer Bestandteil des Lebens. Allem Leben wohnt die Gewissheit des Sterbens inne.

